

HD-SPLITTER

Was ist normal?

Wird HDTV zur Normalität, oder bleibt das hochauflösende Fernsehen eine exotische Spielerei für begüterte Technikfreaks? Albrecht Gasteiner

Albrecht Gasteiner ist Chef des firmenneutralen Informationsdienstes HDTV-Forum Schweiz.



Auf der Aufnahme Seite ist die Sache klar: Hier gibt es praktisch nur noch HD-Qualität. Bei den Fernsehanstalten sowieso, da ist HD längst eine Selbstverständlichkeit, auch wenn noch längst nicht alles letztlich auch in hoher Auflösung über den Sender geht. Aber schliesslich sollen die heute gedrehten Produktionen auch nach Jahren noch ansehnlich sein, also füllt man die Archive so weit wie möglich mit HD-Programm.

Auch bei Videoamateuren gilt HD heute schon als Normalität. Hochauflösende Camcorder sind klein und preisgünstig geworden, digitale Fotokameras selbst der untersten Preisklasse taugen auch zur Aufnahme von HD-Videos, und sogar mit einigen Smartphones kann man neuerdings schon Videofilme im Format 1920x1080 drehen.

Damit all das im Wohnzimmer würdig zur Geltung kommt, braucht man einen grossen Flachbildschirm. Und auch hier muss man im Laden nicht mehr extra nach HD-Qualität fragen, denn andere Modelle werden gar nicht

mehr angeboten. Schon 3 Millionen digitale Flachbildschirme stehen derzeit in Schweizer Haushalten – High Definition als Normalität auch hier.

Klar, dass die Qualitäten eines HD-tauglichen Bildschirmes nur zur Geltung kommen, wenn man ihn mit adäquat hochwertigen Programmen füttert. Und die gibt es immer mehr: In den Läden stehen mehr als 4000 verschiedene Blu-ray-Discs, und allein über die vier gebräuchlichsten Satellitenpositionen werden schon mehr als 250 HDTV-Sender angeboten. Freilich, die meisten davon sind nur via Abonnement zu bekommen, aber hochwertige Zeitschriften am Kiosk sind schliesslich auch nicht gratis. Doch das Angebot mag noch so umfangreich und vielfältig sein, es wird bis jetzt ernüchternd wenig genutzt: So sind in der Schweiz zwar gegen 680 000 Satelliten-Empfangsanlagen in Betrieb, von diesen werden aber nur 13 Prozent zum Empfangen von HDTV-Programmen verwendet. Und beim Kabelfernsehen verzichten gar drei Viertel der 2,8 Millionen

Abonnenten gänzlich auf digitale Versorgung und damit auf riesige Programmauswahl, tolle Bildqualität und mitreissenden Surround-Sound.

Ist Qualität egal?

Man mag kaum glauben, dass der Mehrheit der Leute die Bild- und Tonqualität beim Fernsehen vollkommen egal sein soll. Vieles deutet eher darauf hin, dass wir es hier vor allem mit einem massiven Informationsproblem zu tun haben. Viel zu viele Fernsehzuschauer wissen nämlich noch immer nicht, dass es riesige Unterschiede gibt zwischen analog und digital, zwischen Standard- und High-Definition. Klar, dass da dem Fachhandel eine wichtige Aufklärungsaufgabe zufällt. Aber wer, um Gottes willen, klärt die Journalisten auf? Die hätten es ebenso nötig, denn in weiten Teilen der Presse gilt HDTV nach wie vor als exotisch. So hat sich beispielsweise unlängst eine Schweizer Tageszeitung ausführlich darüber mokiert, dass Fernsehgeräte in grossen Läden mit hochwertigen HDTV-Programmen vorgeführt werden statt mit SF1 analog. Pardon, aber das ist rückwärtsgewandte Polemik und etwa so intelligent, als wollte man verlangen, die Qualitäten hochwertiger Stereoanlagen mit kratzenden Mono-Schallplatten zu demonstrieren.

Schon vor drei Jahren hat die SRG mit dem Sender HD suisse einen viel beachteten Meilenstein gesetzt. Und in ziemlich genau einem Jahr wird sie alle sechs Schweizer Hauptprogramme im hochauflösenden Format ausstrahlen, viel mehr als selbst die grossmächtigen ARD und ZDF. Da wird es nun wirklich Zeit, dass sich bis in alle Haushalte und Zeitungsredaktionen herumspricht, dass HDTV selbstverständliche Normalität ist und alles andere überholt und von gestern.